

## Widersprüche zeigen ersten Erfolg

(Bruchköbel/pm) - Die zahlreichen Widersprüche von Bürgern gegen die von dem Konzern Google beabsichtigte Darstellung ihrer Häuser im Internet führten zu einem ersten Zwischenerfolg. Die Firma Google hat sich jetzt gegenüber dem Verbraucherschutzministerium in Berlin nach langem Streit endgültig verpflichtet, die Fotoaufnahmen von Häusern und Wohnungen erst dann zu veröffentlichen, wenn die Widersprüche bearbeitet sind. „Das ist ein großer Erfolg an dem auch die Bruchköbeler Bürgerinnen und Bürger einen Anteil haben“, so der Vorsitzende des Bruchköbeler Bürgerbundes (BBB), Joachim Rechholz, in einer Pressemitteilung, und: „wir wollen nicht, dass Diebesbanden aus der Ferne bequem am Computer ausspionieren können, wo sich in unserer Stadt Gelegenheiten für Wohnungsaufbrüche und Diebstähle bieten!“ Die Resonanz auf den Aufruf des BBB sei bisher sehr gut gewesen, und viele Bruchköbeler Bürger hätten bereits Widersprüche eingelegt. Das Widerspruchsformular kann

weiterhin von der Homepage des BBB heruntergeladen und verwendet werden [www.bruchkoebeler-buergerbund.de](http://www.bruchkoebeler-buergerbund.de). Je mehr Mitbürgerinnen und Mitbürger sich an der Aktion beteiligen, umso erfolgreicher werde sie sein, so der stellvertretende BBB-Vorsitzende H. Michael Roth. Mit Bedauern musste der BBB in der letzten Stadtverordnetensitzung zur Kenntnis nehmen, dass der Antrag des BBB, jährlich zum Tag der Deutschen Einheit oder zum Tag der Maueröffnung bzw. Reichspogromnacht eine gemeinsame Gedenkveranstaltung durchzuführen, von den anderen Parteien wegen angeblich nicht ausreichenden Interesses der Bürger abgelehnt wurde. Der BBB habe da eine völlig andere Erfahrung gemacht: Bei seiner eigenen Veranstaltung mit Kranzniederlegung und einer kirchlichen Gesprächsrunde zum Thema hätten am 9. November 2009 mehrere Dutzend Bürger teilgenommen. Eine gemeinsame Veranstaltung von Stadt und Parteien hätte Bruchköbel gut zu Gesicht gestanden. Die bedeutsamen Ereignisse unseres

Vaterlandes und das Gedenken daran müssten schließlich auch für künftige Generationen wach gehalten werden. Der Antrag des BBB, die zum Teil kaum noch lesbaren Hinweisschilder an historischen Gebäuden der Kernstadt und den Stadtteilen erneuern zu lassen, wurde ebenfalls abgelehnt. Der Erste Stadtrat Ringel erklärte den Stadtverordneten überraschend, dass schon seit zwei Jahren an der Planung dazu gearbeitet werde. Ein Abschluss sei wahrscheinlich bald zu erwarten und ein Antrag dazu also völlig unnötig. Der BBB freue sich natürlich über die erstmalige Information, dass die Verwaltung an der Sache arbeitet. Wenn aber solche eher kleine und einfache Aufgaben die Verwaltung schon seit zwei Jahren ohne ein greifbares Ergebnis beschäftigen, dann spreche das nicht gerade für eine effektive Verwaltungsführung. „Das bestätigt aber wieder einmal, dass die hauptamtliche Verwaltungsspitze mit ihrer Arbeit nicht klar kommt und der Berg unerledigter Verfahren immer größer wird“, so Joachim Rechholz abschließend.